

Gunther Werner: **Abenteuer Luther**. Ein unterhaltsames Brettspiel für 2–6 Spieler ab 8 Jahren, Illustration von Jonathan Maul, Hachenburg: uljo 2013.

Eine Spielerezeption in der Bücherschau dieser Zeitschrift – das wird nicht zur Regel werden: Das vorliegende Spiel ermutigt auch nicht dazu, den Markt mit Lutherspielen zu überfluten.

Die Spieler agieren als Luther auf der Wartburg des etwas blassen Spielplans und müssen sich „so gut es geht durchschlagen“, indem sie Materialkarten für einfachen und gehobenen Lebensbedarf sammeln. Auf einem Parcours durch die Burg gibt es Aktionen, Ereignisse und Fragen; wer am Ende die meisten Materialien gesammelt hat, gewinnt. Leider ist die Spielanleitung nicht so klar formuliert, dass sich die Gesamtaufgabe vor der ersten Spielrunde erschließt: Dass am Ende alle Materialien einzeln abgerechnet werden sollen, haben meine Mitspieler und ich jedenfalls erst am Schluss gemerkt. Der Spielwitz hält sich in Grenzen, vor allem weil die – etwas zu häufigen – „Aktionen“ sich auf verschiedene Arten von Kartentausch beschränken und kein kreatives Potential entfalten und die „Ereignisse“ häufig arg banal sind – und einige Male den Spielenden einen Bibelvers unterjubeln. Während die eigentliche Spielidee in der Altersgruppe ab 8 Jahren vermutlich funktioniert – und schon Konfirman-

dinnen und Konfirmanden zum Gähnen bringen dürfte –, ist die Altersangabe im Blick auf die Fragen und die Formulierungen der Ereigniskarten fragwürdig: Dass z. B. die erste Ausgabe von Luthers Übersetzung des Neuen Testaments als „Septembertestament“ bezeichnet wird, ist schon ordentliches Spezialwissen, und das Abfragen von Jahreszahlen ist weder altersgemäß noch unterhaltsam. Zwar wird Luthers Rechtfertigungslehre recht kindlich formuliert („dass man nur durch den Glauben an Jesus in den Himmel kommt“), dafür dürfte z. B. die Rede von „Herrschaftsstrukturen“ im Zusammenhang des Bauernkriegs den kindlichen Horizont sprengen. Ob Kinder die Großbuchstaben der ansonsten modernisierten Frakturschrift lesen können, sei dahingestellt. Unter den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten finde ich jedenfalls zwei Fehler: Der Ort „Mansleben“ existiert nicht, und Lukas Cranach kann gut auf ein „von“ im Namen verzichten.

Das Spiel ist zweifellos gut gemeint, aber leider nur das. Weder ist es ein Spiel, das man um des Spielvergnügens willen spielt, noch ist es ein kreatives Lernspiel, das sinnvoll im Unterricht oder in der Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen einzusetzen wäre. Wenigstens dauert eine Spielrunde nicht lange!

Hellmut Zschoch

Anschriften der Rezensenten:

Prof. Dr. Hans-Martin Barth, Auf dem Schaumrück 31, 35041 Marburg
 Prof. Dr. Thorsten Dietz, An der Schäferbuche 20, 35039 Marburg
 PD Dr. Dr. Andreas Gößner, Oberföringer Straße 127a, 81925 München
 Pfarrer Prof. Dr. Michael Plathow, Beintweg 41, 69181 Leimen
 Prof. Dr. Dr. Johannes Schilling, Esmarchstraße 64, 24105 Kiel
 Dr. Martin Treu, Kupferstraße 10, 06886 Lutherstadt Wittenberg
 PD Dr. Christopher Voigt-Goy, Alte Falterstraße 18, 65933 Frankfurt am Main
 Prof. Dr. Hellmut Zschoch, Dietrich-Bonhoeffer-Weg 18, 42285 Wuppertal